

## Wie kommt der Dokumentarfilm zu seinem Publikum? Filmexperten trafen sich auf Thementag in Nancy

**Saarbrücken, 8. September 2010:** Wie werden Dokumentarfilme im deutsch- bzw. französischsprachigen Raum gesehen? Und wie finden sehenswerte Produktionen ein Publikum? Um diese und andere Fragen ging es beim Thementag Dokumentarfilm, zu dem das Saarländische Filmbüro und die FilmFörderung Saarland (FFS) Filmschaffende, Filmexperten und Studierende im Rahmen des Aye Aye Filmfestival in Nancy eingeladen hatten.

Kerstin Stutterheim, Professorin an der Hochschule für Film und Fernsehen Konrad Wolf in Potsdam-Babelsberg, umriss die Geschichte des Dokumentarfilms in Deutschland. Seit dem Ende des Ersten Weltkriegs hat sich das Dokumentarische als Filmgenre entwickelt, zuerst mit Kulturfilmen wie „Krüppelnot und Krüppelhilfe“ oder „Hirschkäfer“ von Ulrich Schulz.

Eric Schmulevitch von der Universität Nancy betonte das kreative und gesellschaftspolitische Potential des Dokumentarfilms. Dieser habe eine wichtige Funktion, das Alltags- und Arbeitsleben zur Debatte zu stellen.

Sirkka Möller (Deckert Distribution Leipzig), Paul Thiltges (PTD Luxemburg) und Michel Noll (ICTV Solverino Paris) berichteten, wie Dokumentarfilme international vertrieben werden. Unterschiede im deutsch- und französischsprachigen Raum beständen zunächst in den unterschiedlichen Formatanforderungen der Fernsehsender. Grundsätzlich verschieden seien auch die Sehgewohnheiten des deutschen und französischen Publikums. Dennoch fungiere die filmische Sprache auch als Brücke zwischen den Kulturen, was beispielsweise der internationale Erfolg des französischen Filmemachers Chris Marker zeige. Ob ein Film über die Region hinaus Verbreitung finden könne, habe demnach nicht nur mit dem Thema zu tun, sondern damit, ob die Geschichte originell erzählt sei.



Der Vertrieb von Dokumentarfilmen erfordert viel Idealismus und Kreativität. An ihr Publikum gelangen die Filme über Fernsehen und Festivals, sowie durch engagierte Institutionen, die Film als Medium nutzen, um öffentliche Debatten zu aktuellen Themen anzustoßen. Alle Referenten befanden, es müsse im öffentlich-rechtlichen Fernsehen mehr Programmplätze für anspruchsvolle Sendungen geben. Das Internet habe eine wichtige Funktion, Filme bekannt zu machen.

### **Kontakt:**

Regine Ratke, Saarländisches Filmbüro e.V.  
+49 (0)681 360 47, [info@filmbuero-saar.de](mailto:info@filmbuero-saar.de)

Der Thementag wurde vom Saarländischen Filmbüro e.V. und der FilmFörderung Saarland mit Unterstützung des Film Fund Luxembourg, der Arbeitsgemeinschaft Dokumentarfilm, von German Films, der DRAC Lorraine, des Conseil Régional de Lorraine und in Zusammenarbeit mit dem Aye Aye Film Festival organisiert.

